

Craniomandibuläre Dysfunktion

Ganzheitliche Therapievorschläge

Unter dem Begriff „Craniomandibuläre Dysfunktion“ (CMD) verbirgt sich eine Vielzahl von Symptomen, deren Behandlung der Patient auf den ersten Blick vermutlich nicht in der Zahnarztpraxis suchen würde. Und doch lassen sich hier Beschwerden, die sich andernorts als vermeintlich therapieresistent erwiesen haben, häufig lindern oder beseitigen.



Dr. Martin Schnabel

Die Ursachen für diese Beschwerden liegen oft genug im fehlerhaften Zusammenbiss der Zähne und einer fehlerhaften Kieferstellung. Diese zu korrigieren und überdies das aus dem Lot geratene biologische Gleichgewicht des Patienten wieder zu harmonisieren, ist somit das Therapieziel, zu dessen Erreichung oftmals eine interdisziplinäre Zusammenarbeit erforderlich ist.

Die Möglichkeiten und Methoden der therapeutischen Intervention sind vielfältig. Grundsätzlich kann man zwei unterschiedliche Denkansätze zur Rehabilitation feststellen:

1. *Rehabilitation, bei der das Kiefergelenk als primäres korrekatives Element steht.*
2. *Rehabilitation, bei der die Muskulatur die bestimmende Komponente ist.*

Unabhängig von der Therapiefrage tritt die CMD-Problematik immer mehr in den Vordergrund. Zum einen wächst die Erkenntnis über Zusammenhänge der relevanten Problemfelder (z.B. Chronifizierung/Schmerzgedächtnis/gemeinsame Nervenzentren von oberer Halswirbelsäule und Kiefer-/Gesichtsbereich), zum anderen nehmen unsere kompensatorischen Fähigkeiten mit zunehmender Belastung immer weiter ab. Speziell bei der CMD wirkt sich der Psychostress bei vielen Menschen stark aus.

Der Mensch als Mobile

Aus muskulärer Sicht können wir uns unseren Körper als Mobile vorstellen: Wird eine Komponente verändert, müssen alle anderen Teile einen Ausgleich schaffen. Im Körper haben wir zwei grundsätzliche Vorgaben. Die Füße müssen auf dem Boden stehen, und der Kopf sollte optimal auf dem Körper sitzen, damit unser Blickfeld horizontal ausgerichtet ist und unser Gleichgewichtsorgan die richtige Position im Raum bestimmen kann. Alle anderen Körperteile müssen sich – soweit möglich –



der autor:

Dr. Martin Schnabel

Mitgliedschaften:
Deutsche Akademie für Akupunktur
und Aurikulomedizin

Deutsche Akademie für Homöopa-
thie und Regulationsmedizin e.V.

International College of Cranio-
Mandibular Orthopedics, Sektion
Deutschland e.V. (ICCMO)

Gründungsmitglied Fachschaft
Myozentrik, Okklusion, Orthopädie
(FMOO) e.V.

Gesellschaft für Ganzheitliche
Kieferorthopädie (GKO)

kontakt:

Dr. med. dent. Martin Schnabel

Vogesenallee 34
75173 Pforzheim